

Was uns Mut für die Zukunft macht



Volker Walle (48), evangelischer Pfarrer aus Brakel

Ich blicke getrost in die Zukunft, weil ich weiß, dass der Wert meines Lebens nicht in erster Linie von dem abhängt, was ich zu leisten vermag. Christlicher Glaube vertraut darauf, dass wir im Leben zu jeder Zeit gehalten sind von einer Kraft, die viel weiter reicht als alles, was wir Menschen mit unseren Sinnen wahrnehmen können. Das Vertrauen auf diese Kraft, in der wir die Liebe Gottes erkennen, hilft mir, auch manchen Zukunftsängsten etwas entgegenzusetzen.



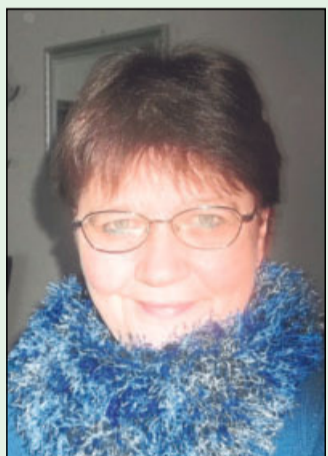
Maike Naomi Schnitter (18), sehbehinderte Schwimmerin aus Pr. Oldendorf

Ich freue mich auf meinen Start bei der Weltmeisterschaft in Glasgow im Juni. Trotz größerer Konkurrenz habe ich schon früh die Qualifikation geschafft. Ich möchte so nah wie möglich an eine Medaille herankommen.



Günter Queisser (61), Einzelhändler und Musiker aus Versmold

Die Weihnachts-CD, die ich im vergangenen Jahr eingespielt habe, ist ein toller Erfolg geworden. Der Erfolg macht mir Mut, dieses Jahr eine CD mit weltlichen Liedern zu bespielen. Außerdem gehen meine Frau und ich auf Kreuzfahrt. Nach 48 Jahren im Berufsleben haben wir uns das verdient.



Magdalena Siemer (56), Zeitungszustellerin aus Fürstenberg

Mut für die Zukunft macht mir, dass nach schlechten Zeiten auch wieder gute Zeiten kommen. Es hat alles seinen Sinn, auch wenn es zuerst nicht so scheint. Zudem hoffe ich, dass trotz aller Katastrophen die Menschen zusammenhalten, wenn es darauf ankommt.



Henry Schröter (15), Schüler aus Werther

Ich bin mit großer Freude ins neue Jahr gegangen. Denn ich habe mir vorgenommen, einen Freund zu treffen, der weiter weg wohnt. Vorher gab es dazu leider keine Gelegenheit. Außerdem möchte ich dieses Jahr wieder die Leitmesse für interaktive Spiele und Unterhaltung besuchen, die »Gamescom« in Köln.

Menschen mit der Kamera »aufschließen«

Foto-Coach Dietmar Wadewitz aus Werther hat Termine in aller Welt

■ Von Margit Brand

Werther (WB). Auch im Land des Lächelns kommt es ihm nicht auf den freundlichen Gesichtsausdruck an. Wenn Dietmar Wadewitz zur Kamera greift, will er die Persönlichkeit seines Gegenübers im Bild festhalten und eben dieser Person zeigen, was alles in ihr steckt. Als Foto-Coach reist der 56-jährige Wertheraner inzwischen um die Welt – gern auch nach China.

Jeder kennt das: Da werden Familien- oder Ferienfotos gezeigt, und automatisch scannt man die Bilder ab. Bin ich gut getroffen? Sitzt mein Kleid vorteilhaft? Ausgerechnet die große Nase ist im Profil erwischt! Und dieses blöde Grinsen... Bitte sofort löschen!

Dietmar Wadewitz schmunzelt. Er weiß, dass das eigene Sonntagslächeln den wenigsten Menschen behagt. Kein Wunder: »Es ist nicht echt, und das sieht man sofort.«

Wenn er zum Fototermin verabredet ist, bleibt die Kamera deshalb zunächst beiseite. Erst wird geredet. Wadewitz ist nicht nur gelernter Fotograf, sondern auch Master der Neurolinguistischen Programmierung (NLP), System-Coach und Entspannungspädagoge. Weil er weiß, dass sich Gefühle im Gesicht widerspiegeln, lenkt er das Gespräch geschickt. Und, »klick!«, fast nebenbei wird der Auslöser gedrückt. Das Ergebnis ist eine Fotostudie, die den Betrachter durchaus herausfordert. Das bin ich?!

»Ja!«, bestätigt Wadewitz dann begeistert und freut sich jedes Mal mit, wenn Doppelkinn und Krähenfüße in den Hintergrund treten und die Person vor allem Stärke, Sympathie und Kraft aus den Bildern herausliest. »Wenn diese Bilder im Unterbewusstsein abgespeichert werden, werden sie in schwierigen Situationen abgerufen und schenken das nötige Selbstvertrauen.«



Auch mit Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles hat Dietmar Wadewitz schon gearbeitet. Am Rande entstand dabei dieses

gen Situationen abgerufen und schenken das nötige Selbstvertrauen.«

Auch Dieter Wadewitz bewies 2002 selbst Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, als er sich mit seiner inzwischen patentierten Coaching-Idee selbstständig machte. Seitdem hat sich die Arbeit fast verselbstständigt. Fleiß und Engagement waren freilich nötig. Aber der Wertheraner ist selbst immer wieder aufs Neue überrascht, welche Türen sich öffnen durch seine Art, Menschen »aufzuschließen«.

Gern erinnert er sich an den Auftrag, den Tag der Deutschen Einheit in der Botschaft in Washington fotografisch zu begleiten. Helmut Kohl und George Bush senior saßen dort. Und der Mann im Porsche, der Stunden vor dem Promi-Rummel um ein Foto für seine Freundin gebeten hatte, entpuppte sich später als örtlicher FBI-Chef. An diesem Tag lernte der Gast aus Deutschland aber auch den Botschafter privat kennen, der inzwischen nach Peking versetzt ist. Wadewitz

war bei ihm zunächst als Familienfotograf gefragt, inzwischen ist er Fotograf der großen »Botschaftsfamilie«, zu der alle Mitarbeiter und ihre Angehörigen zählen.

Gerade war Dietmar Wadewitz wieder in China und freut sich, dass der nächste Flug nach Shanghai schon wieder gebucht ist. Er soll wieder Workshops geben; »wadewitz.visuell« hat inzwischen verschiedene Standbeine. »Es ist unglaublich, woher plötzlich Anfragen kommen«, staunt der Fotograf selbst.

Ob im Ausland oder daheim: Mit bekannten und bedeutenden Persönlichkeiten hat Wadewitz gearbeitet. Den Namen von Arbeitsministerin Andrea Nahles darf er nennen, andere haben um Stillschweigen gebeten. Nur soviel: Manager großer deutscher Unternehmen zählen zu seinen Kunden, und auch im Bundestag ist Dietmar Wadewitz häufiger anzutreffen. Dort aber niemals im Berliner Blitzlichtgewitter. Licht – das ist sein Anspruch – zaubert er anders in das Gesicht des Menschen vor seiner Linse.

Foto. Andere Bilder Berliner Polit-Promis bleiben wie gewünscht unter Verschluss.



Dietmar Wadewitz hat sich mit einer ungewöhnlichen Idee selbstständig gemacht. Inzwischen ist er als Foto-Coach weltweit unterwegs.

Theater auf Rezept

Paderborner Ärzte bieten besonderen Anreiz zur Vorsorgeuntersuchung

■ Von Karl Pickhardt

Paderborn (WB). Ein Paderborner Kinderarzt will Schüler und Jugendliche vom PC wegholen und zu einem Theaterbesuch animieren. Dr. Jörn Gröbel verschreibt »Theater auf Rezept.«

Die Aktion »Theater auf Rezept« ist jetzt auch in Paderborn gestartet, nachdem bereits 16 andere Städte mitmachen. Da das Paderborner Theater am Neuen Platz in Sichtweise der Praxis des Kinder- und Jugendmediziners liegt, kam auch Dr. Gröbel diese Idee.

Die Gutscheine für einen Theaterbesuch erhalten Eltern von sieben- bis 14-jährigen Kindern, wenn sie ihren Nachwuchs zur Vorsorgeuntersuchung U 10, U 11 oder J 1 bringen. Kostenlose Gutscheine können im Paderborner Theater für ein altersgerechtes Stück eingelöst werden, sagt Verwaltungsdirektor Johannes Graf-Hauber. Eine Begleitperson ist auch willkommen.

Mit der Aktion »Theater auf Rezept« soll ein Anreiz zur Vorsorgeuntersuchung auch im Grundschul- und Jugendli-



Einsatz für Kindergesundheit der besonderen Art (von links): Theater-Verwaltungsleiter Johannes Graf-Hauber, Geschäftsstellenleiter Friedhelm König von der Siemens-

Betriebskrankenkasse Paderborn, Kinder- und Jugendarzt Dr. Jörn Gröbel sowie Karolin Dieckhoff vom Theater Paderborn.

Foto: Jörn Hannemann

chen-Alter gegeben werden. Denn die Untersuchungen U 10, U 11 und J 1 sind nicht mehr im Vorsorgeheft enthalten und verschwinden daher aus dem Bewusstsein der Eltern, weiß der Kinder- und

Jugendarzt Dr. Jörn Gröbel. Zugleich sollen Kinder an kulturelle Veranstaltungen außerhalb der PC- und Internetwelt geführt werden.

Die Aktion wird von der Stiftung Kind und Jugend

unter Schirmherrschaft des Rocksängers Peter Maffay mit der Siemens-Betriebskasse (SBK) als Hauptsponsor finanziert, sagt der Paderborner SBK-Geschäftsstellenleiter Friedhelm König. Gutscheine

werden nach Vorsorgeuntersuchungen aber an Versicherte aller Kassen verteilt. Allein im Vorjahr seien bundesweit schon 6500 Gutscheine vergeben worden.

In Paderborn wird erst einmal mit 250 Gutscheinen gestartet. Neben Dr. Jörn Gröbel hätten sich inzwischen schon weitere Kinderärzte aus Paderborn gemeldet, die ebenfalls Gutscheine nach Vorsorgeuntersuchungen verteilen, sagt Karolin Dieckhoff, die beim Paderborner Theater für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Dr. Jörn Gröbel will mit der Aktion »Theater auf Rezept« auch die Vorsorgeuntersuchungen für Kinder im Grundschulalter und darüber hinaus ins Bewusstsein rufen. Erschreckend sei, dass schon Kinder täglich drei Stunden vor dem Bildschirm hockten – sowohl am Computer als auch am Fernseher. Bewegungsmangel und Übergewicht fielen daher auch schon im Kindesalter auf. »Mit solchen Gutscheinen für einen Theaterbesuch schaffen wir vielleicht eine zusätzliche Motivation, Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen.« Der Paderborner Mediziner möchte insbesondere die Familien erreichen, die gewöhnlich nicht ins Theater gehen.